



SPD
FRAKTION IM RAT
DER STADT OSNABRÜCK



Gemeinsam Osnabrück zukunftsfit, klimaneutral und gerechter machen

Grüne/Volt und SPD verabreden eine feste Zusammenarbeit im Stadtrat für die kommenden fünf Jahre. Osnabrück braucht eine verlässliche Perspektive, klare Mehrheiten und inhaltliche Orientierung. Daher bildet die Gruppe Grüne/Volt eine gemeinsame Gruppe mit der SPD im Rat. Die folgenden Eckpunkte sind die inhaltliche Grundlage für die Kooperation und zugleich eine Einladung an alle Ratsmitglieder, die Oberbürgermeisterin und die Verwaltung, sich an dem Prozess zu beteiligen, um Osnabrücks Zukunft mitzugestalten.

I. Gutes Klima für Osnabrück

Grüne/Volt und SPD übernehmen gemeinsam Verantwortung für mehr Klimaschutz, gutes Stadtklima und machen Osnabrück fit für die Folgen des Klimawandels. Dies stellt uns vor große Herausforderungen, bietet aber auch Chancen für mehr Lebensqualität: mit besserer Luft, weniger Lärm, sicherem Radfahren, mehr Wasserflächen, mehr Bäumen und mehr Grün in der Stadt und erzeugt wichtige Innovationsimpulse für die regionale Wirtschaft, das Handwerk, die Produktion und den Handel. Dafür werden wir:

- Gemeinsam mit den Vertreter:innen des Klimabeirats und der Verwaltung den Zielkorridor hin zur Klimaneutralität setzen und eine Strategie und ein konkretes Maßnahmenprogramm entwickeln. Um Information, Beratung und Vernetzung zu stärken, unterstützen wir die Gründung einer Klimaschutzagentur.
- Das Solarpotenzial auf den Osnabrücker Dächern heben, Sanierung und Begrünung städtischer Gebäude voranbringen und Anreize für Private schaffen, die zur regionalen Wertschöpfung beitragen.
- Auf Grundlage der Ergebnisse des Hochschulprojekts ein Schutzkonzept für die „Grünen Finger“ auf den Weg bringen, das diese dauerhaft absichert, und bei der Flächenentwicklung dafür sorgen, dass die Funktion der Grün- und Freiflächen für das Stadtklima erhalten bleibt.
- Eine Abwehrstrategie gegen die Folgen von Extremwetter erarbeiten mit dem Ziel, Osnabrück zur Schwammstadt zu machen. Dazu gehören Entsiegelungen, mehr Stadtgrün und neue Wasserflächen.
- Zusätzliche Frei- und Naherholungsflächen aufwerten und uns verstärkt für den Artenschutz sowie die Biodiversität einsetzen.

II. Bezahlbar und lebenswert Wohnen in allen Stadtteilen

Grüne/Volt und SPD priorisieren bezahlbaren Wohnraum in allen Stadtteilen und stehen für gleichwertige Lebensverhältnisse in Osnabrück, um den Zusammenhalt zu stärken. Wir wollen Wohnungen schaffen, nicht nur Baurecht auf dem Papier. Das Wohnraumversorgungskonzept schreiben wir mit diesem Schwerpunkt fort. Dafür werden wir auf Basis eines integrierten Stadt-

entwicklungskonzepts:

- Die WIO zum Erfolg führen, indem wir die öffentliche Förderung nutzen, vermehrt städtische Grundstücke zur Verfügung stellen und bei Planung und Genehmigung vorrangig unterstützen.
- Die Potenziale an zusätzlichen Wohnungen in der Innenstadt (Masterplan Innenstadt) und dem neuen Lokviertel realisieren.
- Anreize für zusätzlichen bezahlbaren Wohnraum schaffen, die Sozialquote durchsetzen, aktive kommunale Bodenpolitik betreiben und Baugeboten prüfen.
- Mit der Einführung einer „Grundsteuer C“ Anreize zur Nutzung baureifen Grundes schaffen und für Spekulation unattraktiver machen.
- Die Förderung neuer Wohnräume im Bestand durch Unterstützung von Dachausbau und Aufstockungen voranbringen, sowie Beratung für Wohnungstausch und Projekte zur optimierten Nutzung wie „Umzug im Quartier“ ermöglichen.
- Hohe Energiestandards im Bau erreichen um Belastungen durch hohe Energiekosten zu vermeiden.
- Stadtteile und Quartiere durch soziale und Bildungsinfrastruktur stärken, die Schaffung von Treffpunkten für alle durch die Unterstützung von Quartiersentwicklung mittels Quartiersmanagement voranbringen.

III. Mehr Mobilität ermöglichen

Mobilität ist Voraussetzung für Freiheit und Teilhabe. Unser Ziel ist es, mehr und individuellere Mobilität zu ermöglichen. Wir schaffen Anreize, die es immer mehr Osnabrücker:innen ermöglichen, auf den Umweltverbund umzusteigen. Dafür machen wir den Verkehr in Osnabrück sicherer, reduzieren Emissionen, nutzen den begrenzten Verkehrsraum effizienter und machen Mobilität für alle bezahlbar:

- Mehr Platz für Fußgänger:innen und Radfahrende: Ausbau attraktiver und sicherer Rad- und Fußwege hat Priorität.
- Attraktivität des ÖPNV steigern, durch Busbeschleunigung, eigene Trassen und guten Takt sowie kostenlose P+R-Plätze, Prüfung eines schienen- oder routengebundenen ÖPNV-Netz für die Region Osnabrück.
- Intelligente, flexible und smarte Verknüpfung von Mobilitätsangeboten (Mobilstationen, Carsharing, ÖPNV).
- Verbesserung der Verkehrssicherheit, Verminderung der Gesundheitsbelastung durch Verkehrslärm und Schadstoffe mithilfe von intelligenten Ampelsteuerungen, Tempo-30-Streckenabschnitte und Vermeidung des LKW-Durchgangsverkehrs.
- Quartiersgaragen in Wohnquartieren zur besseren Nutzung von Flächen, Reduktion der Belastung mit Durchgangsverkehr in der Innenstadt und Attraktivitätssteigerung.
- Das Projekt „Mobile Zukunft“ wird institutionell ausgebaut und betriebliche Mobilitätskonzepte gefördert.

IV. Mehr Bildungsgerechtigkeit

Gute Bildung ist ein Schlüssel für die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Bildung soll daher grundsätzlich gebührenfrei sein. Deshalb investieren wir in gut ausgestattete Bildungseinrichtungen, gerechte Chancen und Qualität. Wir wollen verbliebene Gebühren in Krippen und Horten schrittweise abbauen und längeres gemeinsames Lernen ermöglichen:

- Weitere Finanzierung des Schulbau- und -sanierungsprogramms.
- Bedarfsgerechter Ausbau von Kitaplätzen und Verbesserung der Betreuungsqualität.
- Gebührenfreier Bildung für alle Kinder in Krippe und Hort sowie bei Randstundenbetreuung bei hohen Qualitätsstandards bleibt erklärtes Ziel.
- Ausbau aller Grundschulen zu Ganztagschulen.
- Entwicklung einer weiteren Integrierten Gesamtschule gemäß des „Osnabrücker Schulfriedens“.
- Zeitgemäße, räumliche und digitale Ausstattung aller Schulen sowie Steigerung der Qualität des Essens in Bildungseinrichtungen.

V. Teilhabe und Sicherheit für alle

Die gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen ist Voraussetzung für den gesellschaftlichen Zusammenhalt in Osnabrück. Niemand soll in Osnabrück Angst haben müssen: weder vor Armut, Alter, Ausgrenzung, Krankheit, Diskriminierung noch Gewalt. Dafür setzen wir auf bürgerschaftliches Engagement, eine präventive Politik und eine inklusive Stadtgesellschaft:

- Entwicklung eines Gesamtkonzepts gegen Kinderarmut und vereinfachte Zugänge zu BUT-Mitteln durch Integration in den OS-Pass.
- Mehr Freiräume und Mitbestimmung für Kinder und Jugendliche.
- Sicherung der Versorgung u.a. durch ein starkes kommunales Klinikum und eine ausgewogene Krankenversorgung und Pflegeangebote.
- Umsetzung der Istanbul-Konvention, der UN-Konvention und Stärkung von LGBTIQ*-Rechten.
- Förderung von Toleranz, Respekt und gegenseitigem Verständnis sowie der Sichtbarkeit der Vielfalt unserer Stadtgesellschaft.
- Aktive Maßnahmen gegen Wohnungslosigkeit, Prüfung eines „Housing first“-Projekts.
- Osnabrück ist sicherer Hafen und gibt Menschen in Not Zuflucht und Perspektiven. Dazu braucht es den Erhalt der erfolgreichen Strukturen der Flüchtlingssozialarbeit.
- Ausbau der Unterstützung des bürgerschaftlichen Engagements – mit einem Schwerpunkt auf die Stadtteil-Nähe.
- Ausbau des Pflege- und Seniorenstützpunktes.

VI. Nachhaltig Wirtschaften und zukunftsfeste Stadtentwicklung für ein starkes Oberzentrum

Wir fördern eine nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung Osnabrücks in einer starken Region. Eine vitale Innenstadt ist das Herzstück des Oberzentrums. Wir wollen die lokale Wirtschaft beim klimaneutralen Umbau und der Digitalisierung unterstützen. Dies schafft zukunftsfähige

Arbeitsplätze, von der insbesondere das regionale Handwerk profitiert. Insbesondere die Herausforderungen der Digitalisierung und des Fachkräftemangels müssen überwunden werden. Wir wollen die Region als Standort für innovative Unternehmen im Bereich Nachhaltigkeit und Erneuerbare Energien sowie weiterer Zukunftsfelder ausbauen. Die WFO unterstützt die lokale Wirtschaft dabei:

- Stärkung der WFO-Aktivitäten für regionale Wertschöpfung und ein auf Nachhaltigkeit ausgerichtetes Standortmarketing.
- Realisierung des Smart Business Gewerbeparks Limberg mit bis zu 3.000 Arbeitsplätzen
- Unterstützung für Gründer:innen und Start-Ups in Kooperation mit den Hochschulen.
- Innenstadtentwicklung: kurzfristige Revitalisierung der Innenstadt, Erhöhung der Aufenthaltsqualität und Umsetzung von Maßnahmen aus dem Masterplan Innenstadt.
- Im Verlauf der Baumaßnahme Johannishöfe werden wir die weitere Entlastung des Neumarktes vom Durchgangsverkehr angehen sowie die Erreichbarkeit der Innenstadt erhöhen und dabei auch die Aufenthaltsqualität durch eine hochwertige Gestaltung und zusätzliches Grün aufwerten.
- Das Lok-Viertel für innovatives Gewerbe und Wohnen entwickeln. Dabei den Ostzugang zum Hauptbahnhof realisieren und das neue Viertel auch mit Schinkel verbinden.
- Effiziente Nutzung von Flächen durch vertikale Verdichtung von Gewerbeimmobilien und Ansiedlung emissionsarmen Gewerbes in Mischgebieten. Grundstücksvergabe an Firmen mit Zukunftskonzept, guten Arbeitsplätzen und geringen Emissionen.
- Ein starker Standort braucht leistungsfähige Unternehmen, gut ausgebildete Fachkräfte, moderne digitale Infrastruktur, bezahlbaren Wohnraum, attraktive Lebens- und Bildungschancen und Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie ein vielfältiges Kultur-, Freizeit- und Naherholungsangebot. Deshalb entwickeln wir Flächen für Freiraum, Wohnen, Gewerbe und Verkehr zukünftig gleichrangig weiter.

VII. Lebensqualität stärken und Demokratie aktiv gestalten

Städte sind attraktiv, weil Menschen dort andere Menschen treffen, mit ihnen diskutieren, neue Ideen entwickeln oder etwas gemeinsam unternehmen können. Kultur, Sport, Vereine, Initiativen und offene Treffpunkte stärken die Demokratie in einer pluralistischen Gesellschaft. Gerade Corona hat gezeigt, wie sehr uns der unmittelbare Kontakt zu anderen fehlt. Wir werden die Vielfalt an kulturellen Angeboten in Osnabrück sowie das große Freizeit-, Aktivitäts- und Naherholungsangebot erhalten und mehr offene Treffpunkte schaffen:

- Erhalt und Stärkung der kulturellen Infrastruktur kommunaler Einrichtungen und freier Träger sowie Förderung ihrer Öffnung für alle Gruppen der Stadtgesellschaft.
- Nutzung des Potenzials von Kunst im öffentlichen Raum als Beitrag zur Weiterentwicklung öffentlicher Räume und Verbesserung der Lebensqualität in der gesamten Stadt.
- Prüfung der Weiterentwicklung der Stadtbibliothek zu einem Dritten Ort und Begegnungsstätte an einem zentralen Ort in der Innenstadt.
- Unterstützung der Oberbürgermeisterin bei der Einwerbung der notwendigen Drittmittel für die Sanierung des Theaters.

- Förderung von Anlässen und Orten der Debatte sowie zeitgemäße Weiterentwicklung der Friedenskultur.
- Nachhaltige Sportentwicklungsplanung und Sanierung der Sportstätten.
- Sicherung der wertvollen Arbeit der Sportvereine. Förderung ungebundener Sportaktivitäten durch Fitnessgeräte im öffentlichen Raum.

VIII. Handlungsfähigkeit erhöhen: verantwortliche Finanzpolitik und effiziente, bürgerfreundliche Verwaltung

Die finanzielle Situation der Stadt ist als Folge von Corona erneut unter Druck. Wir stehen in der Verantwortung, die finanzielle Handlungsfähigkeit der Stadt zu erhalten. Auch deshalb stehen die Vorhaben von Grüne/Volt und SPD unter Finanzierungsvorbehalt. Die stetige Arbeit an der Effizienz von Verwaltungsabläufen und intensivere Zusammenarbeit in der Region trägt zur Erhöhung der Handlungsfähigkeit bei:

- Wir setzen bei den Zukunftsinvestitionen klare Prioritäten bei der Bildung, dem Wohnungsbau, der Innenstadtentwicklung und dem Klimaschutz.
- Bessere Nutzung der wachsenden Fördermöglichkeiten für Kommunen.
- Wir wollen die Effizienzpotenziale in der Verwaltung heben, indem wir Abläufe überprüfen. Wir bringen die Digitalisierung der Verwaltung voran und nutzen diese – wo möglich – zur Verfahrensvereinfachung.
- Die Öffnungszeiten und Zugänge städtischer Leistungen wollen wir digitaler und bürgerfreundlicher machen.
- Als Region sind wir stärker. Daher intensivieren wir die Zusammenarbeit mit dem Landkreis und den umliegenden Gemeinden, insbesondere für den ÖPNV und für die Verwaltungsorganisation.
- Die Stadt als Arbeitgeberin weiter attraktiv machen.